

Das Floß der Meduse.

In der Galerie des Pariser Louvre befindet sich ein Gemälde von Gérard...

Mitten unter den Kampfen und Sterbenden nimmt besonders eine Gestalt...

W. Sabina, einer der wenigen Ueberlebenden, hat über die furchtbaren Ereignisse...

Die französische Fregatte „Meduse“, mit 44 Kanonen und 400 Mann...

Zwischen den lebhaften Gruppen auf dem Verdeck ging eine weibliche Person...

Auf dem Hintertheile des Schiffes sah abwärts von den Kameraden ein Soldat...

Ein Augenblick blieb die Marktentenderin vor dem Soldaten stehen...

Der Soldat schlug die Augen auf. „Louise!“ sagte er einfach.

„Allo führt uns das Schiff doch noch einmal zusammen.“ sagte sie.

Er durchdröherte sein Gedächtniß. Er fand nicht gleich seine Erinnerungen...

„In Alexandria,“ fuhr sie fort, „auf dem ägyptischen Feldzuge, 1798.“

„Ja, verließest Du mich,“ antwortete der Soldat, „jetzt erinnere ich mich.“

„Ja, wer weiß!“ sagte Louise, sich zu einem schmerzenden Tone zwingend.

Dann sprachen sie noch eine lange Zeit von ihren Erlebnissen in der Zwillingzeit...

tags herrschte unter den Offizieren eine große Erregung. Soeben hatte die Lothung...

Alle Verläufe abzukommen waren vergeblich. Als die Ebbe eintrat, sah man...

Da das Schiff nur langsam Wasser zog, so machte man sich daran, aus Ballen...

In der allgemeinen Bestürzung hatte man nur ganz unzureichend für Lebensmittel...

In der Nacht aber erhob sich ein furchtbares Unwetter. Hohe Wellenberge...

Als es Tag geworden war, sah man, daß sich die Schaar der Unglücklichen...

Als die Sonne nächsten Tages das grauenvolle Schlachtfeld beleuchtete, sah man...

Einige Verzeiwelte, denen schon der Wahnsinn aus den Augen leuchtete...

Noch mehrere Tage dieser furchtbaren Fahrt — und keine Rettung!

„Mein Nerven-Antheil blüht Dir als Pfand.“

„Als ich abreiste,“ sagte er, „hatte ich mich mit der Anna Katharin Fiebel verlobt.“

„Geda, Wirth!“ rief Thomas. „Ein Krügel geh' ich für jeden hier zum besten...“

„Geda, Wirth!“ rief Thomas. „Ein Krügel geh' ich für jeden hier zum besten...“

„Wann er sich nur verändert hatt,“ der Pallodri, rief ein zweiter, „aber er schaut noch gerad' so spitzbübisch...“

er schaut noch gerad' so spitzbübisch drein wie früher.“

„Da, der Joseph Lindner kommt,“ sagte einer.

„Joseph Lindner?“ rief Thomas. „Das trifft sich gut, ich bin Dein Freund...“

„Der Satan ist Dein Freund, Du Salza! Hab' schon gehört, daß Du da bist.“

„Am Klondike lernten sich zwei ausgemerkte deutsche Bauern-Söhne, heißt etwa dreißig Jahre alt, kennen...“

„Hab' Grund genug dazu. Mir geht es immer im Kopf herum, wenn wir die Mittel hätten, größere Minen zu laufen...“

„Hab' Grund genug dazu. Mir geht es immer im Kopf herum, wenn wir die Mittel hätten, größere Minen zu laufen...“

„Und warum gehst Du nicht hin?“

„Warum?“ rief Jgnaz ein. „Weil ich, als ich Wirth nahm, vor allen Leuten dabei schwur, nur als Millionär heimzukehren.“

„Wie lang' bist Du von Hause fort?“

„Zehn Jahre werden es sein.“

„Als ich abreiste,“ sagte er, „hatte ich mich mit der Anna Katharin Fiebel verlobt.“

„Geda, Wirth!“ rief Thomas. „Ein Krügel geh' ich für jeden hier zum besten...“

„Wann er sich nur verändert hatt,“ der Pallodri, rief ein zweiter, „aber er schaut noch gerad' so spitzbübisch...“

er schaut noch gerad' so spitzbübisch drein wie früher.“

„Da, der Joseph Lindner kommt,“ sagte einer.

„Joseph Lindner?“ rief Thomas. „Das trifft sich gut, ich bin Dein Freund...“

„Der Satan ist Dein Freund, Du Salza! Hab' schon gehört, daß Du da bist.“

„Am Klondike lernten sich zwei ausgemerkte deutsche Bauern-Söhne, heißt etwa dreißig Jahre alt, kennen...“

„Hab' Grund genug dazu. Mir geht es immer im Kopf herum, wenn wir die Mittel hätten, größere Minen zu laufen...“

„Hab' Grund genug dazu. Mir geht es immer im Kopf herum, wenn wir die Mittel hätten, größere Minen zu laufen...“

„Und warum gehst Du nicht hin?“

„Warum?“ rief Jgnaz ein. „Weil ich, als ich Wirth nahm, vor allen Leuten dabei schwur, nur als Millionär heimzukehren.“

„Wie lang' bist Du von Hause fort?“

„Zehn Jahre werden es sein.“

„Als ich abreiste,“ sagte er, „hatte ich mich mit der Anna Katharin Fiebel verlobt.“

„Geda, Wirth!“ rief Thomas. „Ein Krügel geh' ich für jeden hier zum besten...“

„Wann er sich nur verändert hatt,“ der Pallodri, rief ein zweiter, „aber er schaut noch gerad' so spitzbübisch...“

er schaut noch gerad' so spitzbübisch drein wie früher.“

„Da, der Joseph Lindner kommt,“ sagte einer.

„Joseph Lindner?“ rief Thomas. „Das trifft sich gut, ich bin Dein Freund...“

„Der Satan ist Dein Freund, Du Salza! Hab' schon gehört, daß Du da bist.“

„Am Klondike lernten sich zwei ausgemerkte deutsche Bauern-Söhne, heißt etwa dreißig Jahre alt, kennen...“

„Hab' Grund genug dazu. Mir geht es immer im Kopf herum, wenn wir die Mittel hätten, größere Minen zu laufen...“

„Hab' Grund genug dazu. Mir geht es immer im Kopf herum, wenn wir die Mittel hätten, größere Minen zu laufen...“

„Und warum gehst Du nicht hin?“

„Warum?“ rief Jgnaz ein. „Weil ich, als ich Wirth nahm, vor allen Leuten dabei schwur, nur als Millionär heimzukehren.“

„Wie lang' bist Du von Hause fort?“

„Zehn Jahre werden es sein.“

„Als ich abreiste,“ sagte er, „hatte ich mich mit der Anna Katharin Fiebel verlobt.“

„Geda, Wirth!“ rief Thomas. „Ein Krügel geh' ich für jeden hier zum besten...“

„Wann er sich nur verändert hatt,“ der Pallodri, rief ein zweiter, „aber er schaut noch gerad' so spitzbübisch...“

Die zwölf Monate.

Zwölf Reisende durchziehn das Land, ein jeder hat seinen eigenen Stand.

Der Januar, ein strenger Held, bedeckt mit Schnee und Eis das Feld.

Der Februar kommt, wie bekannt, mit Carneval in Stadt und Land.

Der März thaut wieder weg den Schnee, die Weide reckt sich in die Höhe.

Der April, der führt im Erntekranz die Schmetterling zum frohen Tanz.

Der Mai, der führt im Erntekranz die Schmetterling zum frohen Tanz.

Der Juni, der führt im Erntekranz die Schmetterling zum frohen Tanz.

Der Juli, der führt im Erntekranz die Schmetterling zum frohen Tanz.

Der August, der führt im Erntekranz die Schmetterling zum frohen Tanz.

Der September, der führt im Erntekranz die Schmetterling zum frohen Tanz.

Der Oktober, der führt im Erntekranz die Schmetterling zum frohen Tanz.

Der November, der führt im Erntekranz die Schmetterling zum frohen Tanz.

Der Dezember, der führt im Erntekranz die Schmetterling zum frohen Tanz.